

BAYERN IN KÜRZE

Ringfinger abgerissen

**Senden** – Bei einer Verfolgungsjagd mit einem mutmaßlich berauschten Radfahrer hat sich ein Polizist in Bayerisch-Schwaben einen Finger ausgerissen. Sein Kollege wurde bei einem Handgemenge leicht verletzt. Die Beamten waren in der Nacht auf Donnerstag in Senden im Landkreis Neu-Ulm auf einen schlangelinienfahrenden Radfahrer aufmerksam geworden, wie die Polizei mitteilte. Beim Versuch, den 32-Jährigen zu kontrollieren, sei dieser zu Fuß geflüchtet. Der Mann sei jedoch plötzlich stehen geblieben und habe einen der Polizisten geschubst, sodass sich ein Handgemenge entwickelt habe. Beim Versuch, über einen Zaun zu steigen, um dem Flüchtigen den Weg abzuschneiden, sei einer der Polizisten mit einem Ring hängen geblieben. Hierbei habe er sich den kompletten Ringfinger abgerissen. Trotz sofortiger medizinischer Maßnahmen sei es nicht gelungen, den Finger des 33-Jährigen wieder anzunähen. Der Radfahrer stand nach Angaben der Polizei unter Alkoholeinfluss. **DPA**

20 000 Menschen ohne Strom

**Ansbach** – Etwa 20 000 Menschen sind am Donnerstagmorgen in Ansbach zeitweise ohne Strom geblieben, nachdem ein Brand in einer Trafostation zu einem Stromausfall geführt hatte. Aus bisher ungeklärter Ursache brach am frühen Morgen ein Feuer im Keller des Amtsgerichts aus, wie die Polizei mitteilte. Obwohl es der Feuerwehr rasch gelungen sei, den Brand zu löschen, sei die Stromversorgung in der Hälfte des Stadtgebiets zum Erliegen gekommen. In der Innenstadt seien die Ampeln ausgefallen. Die Versorgung sei im Großteil der Stadt nach 25 Minuten wiederhergestellt worden. Im Amtsgericht sei der Strom nach knapp fünf Stunden wieder geflossen. Die Kriminalpolizei ermittelt derzeit zur Brandursache. Der Sachschaden wird auf mehrere Zehntausend Euro geschätzt. **DPA**

Zugausfälle erwartet

**München/Rosenheim** – Zum Ende der bayerischen Sommerferien müssen sich Bahnreisende auf Fahrplanabweichungen und Zugausfälle gefasst machen. Aufgrund von Bauarbeiten soll es zwischen dem 27. August und dem 6. September im Netz Chiemgau-Inntal zu Änderungen im Fahrplan und Teilausfällen kommen. Die Gleis- und Weichenarbeiten finden ganztags statt und werden Auswirkungen auf die Zugverbindungen der Bayerischen Regiobahn (BRB) auf der Strecke München - Rosenheim - Salzburg/Kufstein haben, wie die BRB am Donnerstag mitteilte. Zwischen Rosenheim und München werde es in beiden Richtungen teilweise geänderte Abfahrts- und Ankunftszeiten sowie Zugausfälle geben. Die Bauarbeiten fallen in die bayerische Sommer-Reisezeit. Die Ferien enden in Bayern am 13. September. **DPA**

Verdacht auf Vergewaltigung

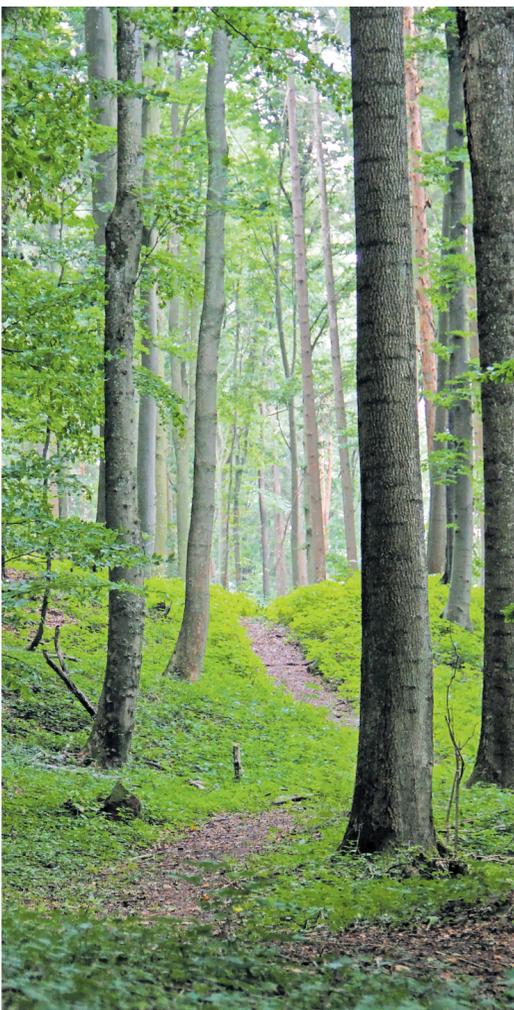
**Augsburg** – Wegen einer Vergewaltigung während einer Gartenparty sitzen Jugendliche aus Augsburg in Untersuchungshaft. Die Ermittler gehen davon aus, dass die 16 und 17 Jahre alten Verdächtigen sexuelle Handlungen an einem 15 Jahre alten Mädchen vorgenommen haben. Wie Kripo und Staatsanwaltschaft am Donnerstag berichteten, soll es bereits Anfang August zu der Tat gekommen sein. Die 15-Jährige soll damals bei der Feier in Augsburg so betrunken gewesen sein, dass sie sich nicht mehr gegen Übergriffe wehren konnte. **DPA**

**Bayern und Wirtschaft**  
Telefon: 089/21 83-437, Fax -83 81  
bayernredaktion@sz.de  
wirtschaft-region@sz.de

► www.sz.de/bayern  
► www.twitter.com/SZ\_Bayern

# Auf dem Weg der Vertriebenen

Von Sulzbürg nach Neumarkt führt ein 14,7 Kilometer langer idyllischer Wanderweg mit einer schrecklichen Vergangenheit. Einst mussten ihn die Juden nehmen, nachdem man sie aus den Oberpfälzer Städten und Dörfern ausgestoßen hatte



Die beschauliche Ortschaft Sulzbürg (links) markiert den Beginn des Judenwegs. Dort befindet sich auch ein gut restaurierter jüdischer Friedhof (unten). Der Weg führt über abwechslungsreiche Passagen durch die stillen Kiefern- und Fichtenwälder der Murnau.

FOTOS: LENNART OTTO/JOH



VON GREGOR GROSSE

Der Kontrast könnte kaum größer sein. Einerseits dieser Blick von Sulzbürg über die weite Landschaft der Oberpfalz mit ihren Wiesen und Wäldern. Andererseits die schreckliche Geschichte, die sich dort vor Jahrhunderten abspielte: Diesen heute so idyllischen Wanderweg mussten einst die Juden beschreiten – weit außerhalb von Ortschaften, aus denen sie verjagt wurden. Das Ziel der jüdischen Händler war Neumarkt, eine Stadt mit inzwischen 40 000 Einwohnern, gelegen in einem Talkessel am westlichen Rand des Oberpfälzer Jura.

Nach Neumarkt durften sie nur an Markttagen und bis zur Dämmerung

Jüdisches Leben in Neumarkt wird erstmals 1298 in Dokumenten erwähnt. Sie beschreiben ein dunkles Kapitel für die jüdische Bevölkerung – leider sollte es nicht das letzte gewesen sein. Zu jener Zeit tyrannisierten fanatisierte Christen unter der Führung des Reichsritters Rintfleisch jüdische Gemeinden.

Der Historiker und Leiter des Stadtarchivs in Neumarkt, Frank Präger, spricht von einem „tragischen Teil“ der bayerischen Geschichte. „Unter Rintfleisch wurden Juden ermordet und die Leute vor Ort aufgehetzt“, sagt Präger. Auch in Neumarkt oder damals „novum forum“ (lateinisch für Neuer Markt) wütete ein jüdenfeindlicher Mob. 65 Menschen wurden bei lebendigem Leib in der Synagoge verbrannt. Das Massaker markierte den Beginn der Judenvertreibung aus Neumarkt. Die nächsten zwei Jahrhunderte wurden

sie immer wieder aus der Stadt gejagt. 1555 endete dort das jüdische Leben, zumindest vorerst. „In diesem Jahr wurden alle Juden aus der Oberpfalz vertrieben – bis auf die Enklave in Sulzbürg“, erzählt der Stadtarchivar. In der knapp 15 Kilometer südlich gelegenen Ortschaft wurden die Juden von Sulzbürger Grafen gegen Zahlung einer „Judensteuer“ aufgenommen. Nach Neumarkt durften sie nur, um Handel zu treiben, ausschließlich an Markttagen und bis zur Dämmerung.

Der Judenweg im Naturpark Altmühltal soll das Schicksal der Neumarkter Juden ansatzweise nachempfinden. Der Wanderweg folgt in etwa der Route, die wohl auch die Händler genommen haben. Über Wald- und Forstwege führt der historische Fußmarsch an beschaulichen Ortschaften wie Rocsdorf oder Sengenthal vorbei – aber niemals durch sie hindurch. Denn damals umgingen Juden die Siedlungen, um den dort fälligen Steuern zu entgehen.

Niemand kennt den Judenweg so gut wie Michael Platzer. Bereits seit 17 Jahren markiert und pflegt er Wanderwege in und um Neumarkt. Auf die Idee sei er gekommen, nachdem er sich auf dem deutschen Jakobsweg verlaufen habe. „Da wusste ich, bei uns in Neumarkt brauchen wir unbedingt gute Markierungen“, sagt Platzer. Rund 300 Kilometer Wanderwege hat der 83-Jährige nach eigenen Angaben schon markiert – darunter eben auch den Judenweg. Eine gute Wegbeschilderung ist ihm wichtig, daher fragt er beharrlich nach Feedback. Viel zu kritisieren gibt es nicht. Die braunweiße Markierung begleitet den Wanderer sicher von Sulzbürg zum Neumarkter Marktplatz – schon damals Ziel der jüdischen Händler. Wie oft Platzer den Weg schon abgelaufen ist, weiß er nicht genau. „Ich habe aufgehört zu zählen“, sagt

URLAUB DAHEIM

Bayern abseits des Massentourismus  
SZ-Serie – Folge 23  
Judenweg



er. 2011 hat Platzer den Judenweg reaktiviert. Davor sei die Route stark vernachlässigt gewesen. „So weit es möglich war, haben wir den Weg nach den historischen Fakten ausgerichtet – es hat sich natürlich viel verändert.“

So auch der Ludwig-Donau-Main-Kanal, der die letzten Kilometer bis nach Neumarkt stetiger Begleiter ist. Genauso wie Hecht, Karpfen oder Schleie, die sich in dem Biotop nur so tummeln. Sogar eine Schwänenfamilie hat sich hier niedergelassen. Die von Einheimischen auch als „Alter Kanal“ betitelte Wasserstraße wurde unter König Ludwig I. zwischen 1836 und 1845 errichtet; 172 Kilometer war sie lang. Das ambitionierte Projekt, von dem schon Karl der Große geträumt hatte, erwies sich jedoch als Investitionsruine. Die Eisenbahn stellte sich als effizientere Transporttechnik heraus.

Heute ist der Kanal eine beliebte Erholungsstätte, und die ihn begleitenden Wege sind ein Paradies für Wanderer und Radler. Der Kanal war bereits fertig, als Juden sich wieder ansiedeln durften. Ihnen wurde sogar die Gleichstellung garantiert. „In den 1860er Jahren hat der bayerische Staat die rechtlichen Rahmenbedingungen geändert – Juden durften nun ihren Wohnsitz frei wählen“, erklärt Präger. Mit Beginn der Industrialisierung zog es immer mehr Juden nach Neumarkt. Die jüdische Gemeinde konnte sich erstmals sowohl im industriellen Bereich als auch gesellschaftlich integrieren. Jüdische Unternehmen hatten einen prägenden Anteil an der Entwicklung Neumarkts. „Das war eine blühende Gemeinschaft“, sagt der Historiker Präger.

Die Blütephase jüdischen Lebens sollte nach 1933 ein schnelles Ende nehmen. Bewaffnete SA-Posten vor jüdischen Läden waren von da an trauriger Alltag. 640 Jahre

nach dem ersten Pogrom in Neumarkt wiederholte sich die leidvolle Geschichte. In der Reichspogromnacht kam es 1938 zu heftigen Ausschreitungen: Die SA verwüstete jüdische Geschäfte und Wohnungen, misshandelte die Besitzer, demolierte und plünderte die Neumarkter Synagoge. „Das war das Ende der lebendigen israelitischen Kultusgemeinde“, sagt Präger. Die letzten Juden wurden 1942 in Konzentrationslager abtransportiert. Nur einer hat den Holocaust überlebt – er wanderte nach dem Krieg in die USA aus.

Neumarkt und Sulzbürg verbindet neben dem Judenweg die menschenverachtende Geschichte. An sie erinnert der Weg, und Platzer sagt: „Dieser Pfad ist in vielen Gesichtspunkten etwas Besonderes.“

Judenweg

Der Sulzbürger Marktplatz, Ausgangspunkt der Wanderung, ist am besten mit dem Auto zu erreichen. Von dort aus führt der Pointweg Richtung Norden auf den markierten Wanderweg. Ein Abstecher zum nahe gelegenen jüdischen Friedhof ist empfehlenswert. Bald erreicht man die Nordhänge von Sulzbürg, die einen Blick auf die Wälder im ebenen Sulztal bieten. Vorbei an Rocsdorf, mündet der Weg in stille Kiefern- und Fichtenwälder, die sich bis nach Neumarkt erstrecken. Die abwechslungsreichen Waldwege bringen einen bis zum Ludwigs-Kanal. Dieser begleitet die Wanderung bis kurz vor Neumarkt. Dort können historische Artefakte des jüdischen Lebens besichtigt werden: Der jüdische Friedhof, ein früheres Ritualbad oder die ehemalige Synagoge. Mit dem Bus geht es wieder zurück nach Sulzbürg. **sz**

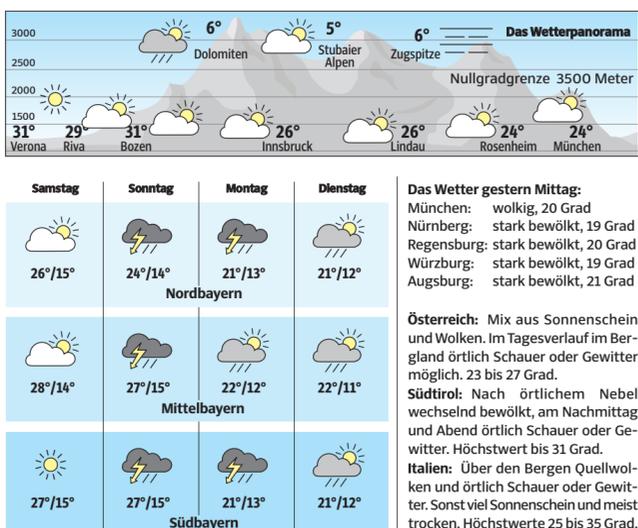
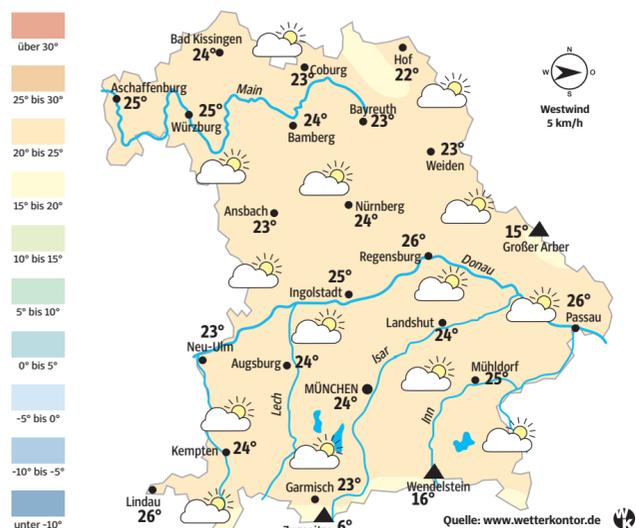
DAS WETTER

Sonne und Wolken, nur noch vereinzelt Schauer

In den Bergen: Sonne und Wolken, Gipfel der Berge zeitweise in Wolken, nur noch vereinzelt Regen. In den Tälern bis 23 Grad, in 2000 Metern Höhe um 12 Grad. **Alpenvorland:** Wechselnd bewölkt mit längeren sonnigen Phasen, trocken. Höchstwerte 23 bis 25 Grad. **Donaugebiet:** Mix aus Sonnenschein und Wolken, trocken. 23 bis 26 Grad. **Oberfranken, Oberpfalz und Bayerischer Wald:** Mal Sonnenschein, mal dichte Wolken, nur noch vereinzelt Regen. Höchsttemperaturen 21 bis 26 Grad. **Unter- und Mittelfranken:** Wechselnd bewölkt, überwiegend trocken. Temperaturen am Nachmittag 23 bis 25 Grad.

**Biowetter:** Die Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf den Organismus. Besonders bei Herzkreislauf-Erkrankungen kommt es zu einer Entlastung. Das geistige Wohlbefinden wird ebenfalls gefördert. So sind die meisten Menschen heute gut gelaunt und recht leistungsfähig.

**Wassertemperaturen:** Ammersee 20°, Brombachsee 22°, Chiemsee 21°, Schliersee 21°, Staffelsee 21°, Starnberger See 21°, Tegernsee 20°, Walchensee 17°, Wörthsee 21°



IMPRESSUM

ANSCHRIFT: Hultschiner Straße 8, 81677 München  
Telefon (089) 2183-0, Telefax (089) 2183-8295  
RESSORTLEITER:  
Ulrike Heidenreich, René Hofmann  
STELLVERTRETER:  
Sebastian Beck, Ingrid Fuchs,  
Karin Kampwerth, Stefan Simon  
MÜNCHEN: Isabel Bernatzen,  
Martin Hammer, Thomas Schmitt (+7512)  
LEITUNG: Michael Brenner (+437)  
STADTVERLEITER: Thomas Kronwetter (+7293)  
LANDKREIS MÜNCHEN: Lars Brunnhorst (+7294)  
BAYERN: Kaija Auer (+437)  
KULTUR: Susanne Hermanski (+8235)  
LESEBRRIEF: Thomas Soyer (+475)  
LAYOUT: Christian Tönnemann, Stefan Dimitrov  
FOTO: Jörg Buschmann, Petra Payer  
BAD TÖLZ-WOLFARTSHAUSEN: Florian Zick, Untermarkt 2,  
82515 Wolfartshausen, Tel. (0817) 4316-0, DACHAU: Helmut Zeller,  
Fährbergasse 4, 82221 Dachau, Tel. (0812) 5986-0, REGENSBURG:  
Barbara Mosser, Ulrichstraße 1, 85600 Ebersberg, Tel. (08992) 8266-0,  
BRDING: Antonia Steiger, Dorfener Str. 7, 85435 Erding,  
Tel. (08922) 9730-0, FREISING: Kerstin Vogel, Johannstraße 2,  
85354 Freising, Tel. (089) 9887-0, FÜRSTENFELDBRUCK:  
Christian Hufnagel, Schöngesinger Str. 38-40, 82256 Fürstfeldbruck,  
Tel. (0814) 6114-0, STARNBERG: David Costanzo, Gaustinger Str. 9,  
82319 Starnberg, Tel. (08151) 3605-0  
AUGSBURG: Florian Fuchs, Philippine-Weber-Str. 13,  
86150 Augsburg, Tel. (0821) 517025, NÜRNBERG: Old Proybilla,  
Kaiserstr. 23, 90403 Nürnberg, Tel. (0911) 2055503,  
REGENSBURG: Andreas Glas, Prüfeninger Str. 20,  
93049 Regensburg, Tel. (0941) 58125-20  
OBJEKTLEITUNG MÜNCHEN UND REGION: Mario Lauer  
LESEMARKT MÜNCHEN UND REGION: Stefanie Maier  
ANZEIGEN REGIONAL UND THEATER:  
Hans-Georg Bechtold (verantwortlich), Christiane Tolkdorf,  
Süddeutsche Zeitung GmbH, Hultschiner Str. 8, 81677 München  
Zentrale Anzeigenabteilung München: Tel. (089) 2183-1030, Fax -795  
Zentrale Anzeigenabteilung Region: Tel. (089) 2183-4416, Fax -253  
Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1. Oktober 2019  
ABO-SERVICE: Telefon 089/2183-8080, Internet: www.sz.de/abo